

Mitteilungen des Dresdner Geschichtsvereins



Günter Jäckel zum 70. Geburtstag

Auf der Gründungsversammlung des Dresdner Geschichtsvereins im Oktober 1991 wurde Günter Jäckel zum Vorsitzenden gewählt. Er hat dieses Ehrenamt nun schon in der dritten Wahlperiode inne. Daß sein Name in Verbindung mit der Erneuerung der ins vergangene Jahrhundert zurückreichenden Vereinstradition steht, besitzt durchaus eine eigene Folgerichtigkeit. In den Jahrzehnten der DDR trat der habilitierte Literaturwissenschaftler Günter Jäckel, dem erst nach der Wende die lange vorenthaltene Professur an der Technischen Universität zuteil wurde, immer stärker der kulturverbundenen Öffentlich-

keit als Vermittler der aus der Geschichte erwachsenen geistigen Lebensform Dresdens ins Bewußtsein. Von Anfang an begleitete er als Mitglied des Redaktionsbeirates die Entwicklung der »Dresdner Hefte«. Seit Jahrzehnten leitet er die Ortsvereinigung Dresden der Goethesellschaft, die im November den 70. Jahrestag ihrer Gründung begeht. Und just in diesem Jahr vollendet auch Günter Jäckel sein 70. Lebensjahr.

Er wurde am 8. September 1926 in Bahra (Kreis Pirna) geboren. Als Achtzehnjähriger entging er in Frankreich dem Tod auf dem Schlachtfeld. Das noch einmal geschenkte Leben verschrieb er nach dem Ende des Völkermordens ganz bewußt dem Dienen an einem Menschenverständnis, das unabdinglich mit der Wahrheitsfrage zusammengehört.

Es hat gewiß mit der ihm eigenen Neugier auf die Welt zu tun – einer für die Sachsen typischen Reiselust –, daß er sich als Gastdozent für deutsche Sprache nach Vietnam, Ägypten und Polen schicken ließ, bis er das Vertrauen als »Auslandskader« entzogen bekam. Und wenn es nun auch mit der akademischen Karriere in der DDR nicht mehr voranging, Günter Jäckel blieb sich selbst treu. Das Feld, das er zu bestellen hatte, lag im Geistigen.

1966 edierte er im Verlag der Nation Berlin den Band »Frauenbriefe der Goethezeit«. 1970 folgte seine Anthologie aus dem 16. Jahrhundert unter dem Titel »Kaiser, Gott und Bauer«. Es folgten Jahre des Sichtens und Sammelns für eine zweibändige Dresden-Anthologie. Und mit dieser glückte ihm ein großer Wurf: 1987 erschien die 1. Auflage von »Dresden zur Goethezeit«, 1989 gefolgt von »Dresden zwischen Wiener Kongreß und Maiaufstand« (in der Hanauer Ausgabe unter dem Titel »Dresden vom Biedermeier bis zur Revolution 1848/49«).

1995 gab der Jubilar in einer Sonderausgabe der »Dresdner Hefte« Victor Klemperers Tagebuch 1945 heraus, und er zeichnet auch verantwortlich für die inzwischen im Aufbau-Verlag Berlin vorliegende Buchausgabe.

Im Wintersemester 1992 beendete Günter Jäckel seine akademische Lehrtätigkeit. Aber sein geistiges Feld bestellt er weiter. Ad multos felicissimos annos! Ingo Zimmermann